

Peter Frank

# DENNIS HOPPER UND DIE KUNST- SZENE DER SECHZIGER JAHRE IN LOS ANGELES

Als Dennis Hopper 1961 nach Los Angeles zurückkehrte, kam er in eine Stadt, die sich nicht sehr von der Stadt unterschied, die er verlassen hatte. Er war ja auch nicht einmal fünf Jahre in New York gewesen, und selbst einer für ihre Wandlungsfähigkeit so bekannten Stadt wie L. A. konnten vier oder fünf Jahre nicht allzu viel anhaben. Oder doch? Schließlich waren es Jahre der Hochkonjunktur, und L. A. hatte sich, was die Bevölkerung, die Wirtschaft sowie die Bau- und Planungstätigkeit betraf, seit dem Krieg oder vielleicht sogar seit der Zeit davor nicht mehr so sehr verändert. Die einschneidendsten Veränderungen machten sich damals im kulturellen Leben bemerkbar.

Das Los Angeles, das Hopper Anfang 1957 verlassen hatte, war im Wesentlichen eine an die Pazifikküste verlegte konservative Großstadt des südlichen Mittelwestens mit einem Rest lateinamerikanischen Flairs und einem nicht unbeträchtlichen Anteil von ständig zuziehenden und wieder abwandernden Filmleuten. Die bildende Kunst spielte eine noch unbedeutendere Rolle als Theater und Tanz, und sie wurde im Gefolge der McCarthy-Zeit eher